

PHOENIX – Das Paradies aus der Asche?

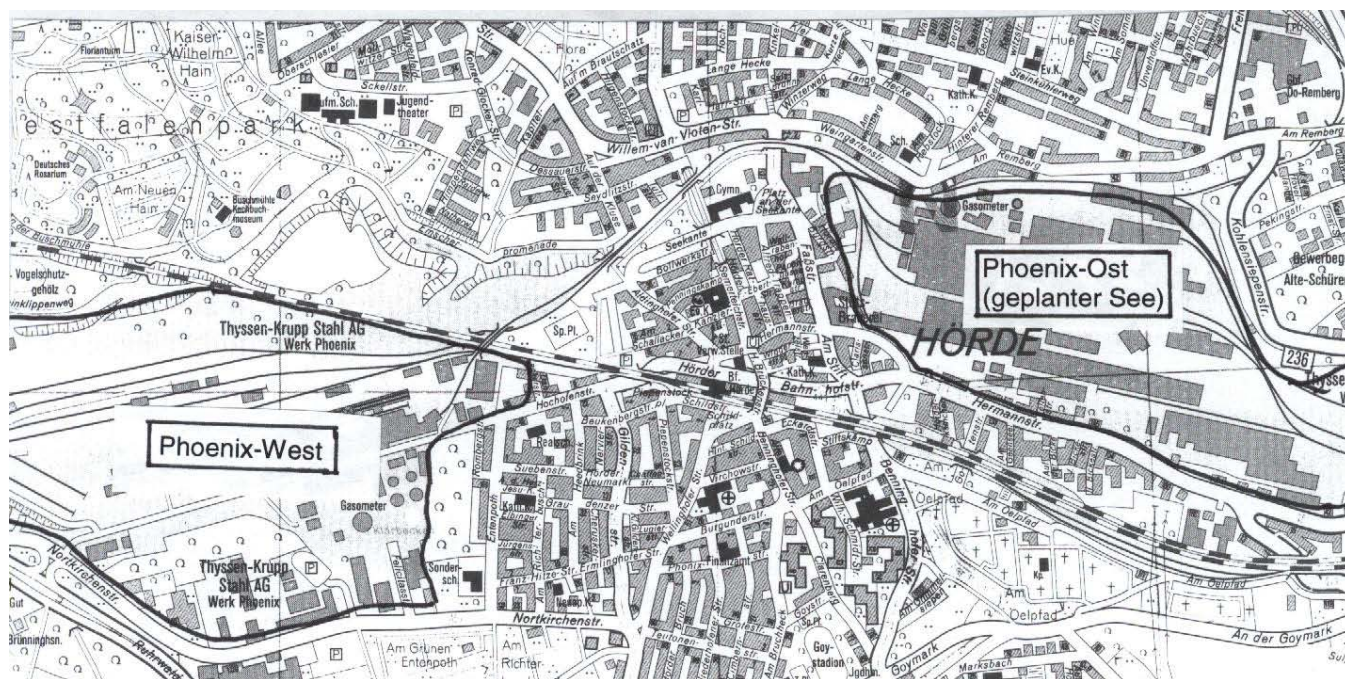
Ende der Stahlära in Dortmund – Chancen für den Naturschutz?

Mit der Schließung des letzten Hochofens in Dortmund geht eine 150 Jahre währende Epoche in Dortmund zuende. Neben dem nordöstlich der Innenstadt liegenden riesigen Gelände der Westfalenhütte steht die Wiedernutzung der Flächen Phoenix-

baulichen Wettbewerb wurde für die Fläche Phoenix-West ein Kompromiss zwischen den Zielen der Ansiedlung von Gewerbe und den Belangen des Naturschutzes und der öffentlichen Grünflächen gefunden. So soll die südlich des Westfalensparks gelegene Deponie

zen und der Kreuzkröte Lebensraum zu geben.

Für die Fläche Phoenix-Ost, die bis zuletzt fast vollständig durch Thyssen-Krupp-Hoesch genutzt wurde, gibt es die Planung eines Sees mit angrenzender hochwertiger Wohnbebauung und



West und -Ost in Hörde im Mittelpunkt der aktuellen Diskussion. Aus der Sicht des Naturschutzes sind damit Chancen und Risiken verbunden. Chancen, weil durch die völlige Neugestaltung der Flächen auch bestimmte Teile der Natur zurückgegeben werden können. Risiken, weil die zum Teil sehr lange brach liegenden Flächen insbesondere auf Phoenix-West als Lebensstätten für bestimmte Tier- und Pflanzenarten (z.B. die Kreuzkröte) verloren gehen können. In einem städte-

Hympendahl weitestgehend sich selbst überlassen bleiben und eine Grünverbindung nach Westen bis zum Rombergpark geschaffen werden (allerdings unterbrochen durch die B 54). Der Landschaftsbeirat hat in diesem Zusammenhang gefordert, dass die nicht zur Bebauung vorgesehenen Flächen nicht mit Mutterboden überdeckt und mit Einheitsgrün bepflanzt werden, sondern ein mageres Substrat (z.B. Geröll und Schlacke) verwendet wird, um so den Trockenheit liebenden Pflan-

Freizeitnutzung. In einer Machbarkeitsstudie wurde die technische Realisierbarkeit (Wasserverfügbarkeit etc.) bestätigt. Aus der Sicht des Naturschutzes ist wichtig, im Zuge der Freilegung der Emscher genügend Fläche für diesen ökologisch umgestalteten Wasserlauf bereit zu halten. Die Emscher soll nördlich des Sees verlaufen und die beiden Flächen Phoenix-Ost und -West miteinander verbinden. Ebenso sollte die bestehende Schienenstrecke der Dortmunder Eisenbahn am

Nordrand des Geländes als Fuß- und Radwegeverbindung gestaltet werden. Denkbar ist eine Landschaftsbrücke über die Fassadestraße, die die beiden Industrieländer derzeit trennt. Damit könnte

auch eine ökologische Verbindung und Wanderstruktur für bodenlebende Tierarten geschaffen werden. Leider sehen die derzeitigen Pläne nur einen schmalen Korridor nördlich des Sees und

eine viel zu massive Bebauung vor. Aus der Sicht des BUND sollte hingegen lieber der See verkleinert und dafür der Emscher mehr Platz eingeräumt werden.

tq

Torf gehört ins Moor

Tipps zum Gärtnern ohne Torf

Der BUND meint: im Garten und auf dem Balkon besser ohne Torf. Jährlich werden ca. 7,2 Millionen Kubikmeter Torf für Gärten, Blumenkästen und Pflanzenzucht-Betriebe verbraucht. In Anbetracht der kläglichen Überreste unserer heimischen Moore ist ein Umdenken erforderlich. Von ehemals 9000 Quadratkilometern Moorfläche in Deutschland sind heute nur noch 600 naturnah erhalten, also weniger als 7%. Damit selten gewordenen Gewächsen wie dem Schmalblättrigen Wollgras und dem Rundblättrigen Sonnentau oder der Hochmoor-Mosaikjungfer, einer vom Aussterben bedrohten Libellenart, nicht durch das Abtorfen förmlich der Boden entzogen wird, empfiehlt der BUND den Einsatz torffreier Produkte.

Klassische Blumenerde

Die allgemein angebotene Blumenerde besteht zu ca. 90% aus Hochmoortorf. Die restlichen 10% bestehen aus Zuschlagsstoffen, die der Verwendung entsprechende Eigenschaften schaffen sollen. So wird hiermit u. a. der saure PH-Wert vermindert und der dem Torf fehlende Dünger zugesetzt.

Problematik bekannt

Die begrenzten Vorräte an Hochmoorflächen sind auch der Torfwirtschaft bekannt. Nach Angaben der Bundesvereinigung Torf- und Humuswirtschaft reichen bei unveränderter Verarbeitung die genehmigten Abbaumengen in Niedersachsen noch 37 Jahre beim Schwarztorf, der den Hauptbestandteil bildet. Beim Weißtorf

sind es noch 30 Jahre.

Da die Torf- und Humuswirtschaft nicht die Möglichkeit sieht, auf die Verwendung von Torf im Gartenbau zu verzichten, denkt sie an ein Strecken des Schwarztorfanteils durch andere Stoffe (u.a. Weißtorf und Kompost) sowie durch die Erhöhung der Torfimporte.

Imageaufwertung

Als Zeichen der Verantwortung gegenüber der Natur wird seitens der Torfwirtschaft oft auf Projekte zur Wiedervernässung abgetorfte Flächen verwiesen. Doch stellt das äußert langsame Wachstum eines Moores (ca 1mm pro Jahr) ein starkes Ungleichgewicht gegenüber dem rasanten Abbau jahrtausende alter Torfschichten dar.

Wie in vielen Produktbereichen wird auch bei Torf-Blumenerden mit dem Begriff "Bio" geworben. Doch hat das so etikettierte Pro-

dukt keinerlei Vorteile gegenüber anderen Produkten. Es ist weder gesünder, ein Alternativprodukt oder gar für die Umwelt gut, es lässt einfach besser verkaufen.

Die Alternativen

Kompost ist die wirklich naturverträgliche Alternative. Er ist für verschiedene Anwendungen in unterschiedlicher Form erhältlich bzw. selbst herstellbar. Für den Blumenliebhaber, der fertig abgepackte Blumenerde bevorzugt, werden torffreie Produkte auf Kompostbasis angeboten. Wir haben für Sie einige Bezugsadressen im Raum Dortmund in einer Tabelle zusammengestellt.

Zur Bodenverbesserung eignen sich Produkte wie reiner Kompost oder Rindenhumus. Beides ist auch fertig verpackt erhältlich. Kompost kann in größeren Mengen auch günstig direkt vom örtlichen Kompostwerk bezogen werden.

Bezugsadressen torffreier Produkte		
Anbieter	Adresse	Produkte
Augsburg Gartencenter	Schwerte, Hörder Str. 119	torffreie Blumenerde, Kokosfasern
bau Spezi Rubart	Körne, Erfurter Str. 22	Kokosfasern
Förderkreis "Sinnvolle Arbeit"	Gut Altmengede, Ecke 167	Blumenerde aus reinem Kompost (eigene Herstellung)
Hellweg Baumarkt	Innenstadt, Hörde, Wambel...	Kokosfasern
Herdas Gartencenter	Bornstr. 245, Emschertalstr. 58	Kokosfasern
Hornbach Baumarkt	Innenstadt, Borsigstr. 20	torffreie Blumenerde, Kokosfasern
Kornhaus	Innenstadt, Neuer Graben 78	Blumenerde ("Sinnvolle Arbeit")
Mundus-Weltladen	Innenstadt, Probsteihof 1	Kokosfasern
Pötschke Garten-Center	Lichtendorf, Overberger Weg 11	Kokosfasern
Spinnrad	Innenstadt, Bissenkamp 12	Kokosfasern

Kompostwerk–Wambel

Oberste–Wilms–Str. 13

Tel. 0231 / 9111–111

Mo–Fr 8.00 – 15.00 Uhr

Sa 8.00 – 14.00 Uhr

*Kompost primeur**

20–Liter–Sack 2,– DM

50–Liter–Sack 4,– DM

größere Mengen als lose Ware

Als Anzuchterde oder als nährstoffarmer Boden eignen sich besonders Kokosfasern, die als sogenannte Briketts im Handel sind. Sie werden einfach in Wasser aufgelöst und liefern 7–8 Liter fertige Blumenerde.

Individuelle Bedürfnisse

Im Trend liegen spezielle Blumenerden für einzelne Pflanzengruppen. Unter anderem ist der witzige Begriff der "Moorbeeterde" zu finden. Da das Moor kein Beet ist und die wenigsten echte Moorpflanzen in ihrem Garten beherbergen, ist dieser Begriff wohl eher in die Kategorie der Elfen und Feen einzuordnen.

Tatsächlich vertragen nicht alle Pflanzen die meist nährstoffreiche Blumenerde und somit auch keinen Kompost. Doch sollte man vor dem Kauf einer Pflanze sich über deren bevorzugten Verhältnisse informieren. Nicht nur Lichtverhältnisse und die Feuchtigkeit des Untergrundes sind zu beachten, auch Nährstoff-, Kalkgehalt und PH-Wert sind für das gute Gedeihen zu beachten.

BUND–Projekt

Die Kreisgruppe Dortmund setzt sich im Rahmen des lokalen Projektes "Torf gehört ins Moor" für den Verzicht auf Torf ein. Mit verschiedenen Aktionen möchten wir das Thema näher bringen. Umfangreichere Informationen stehen auf unseren Internetseiten www.bund-dortmund.de zur Verfügung oder können bei uns angefordert werden.

"Torf gehört ins Moor"

am 27.06.2001 um 18.00 Uhr
im Seminarraum (2. Etage) des
Union Gewerbehofes, Huckarder
Str.12

fw

Konflikt zwischen Elch und Kreuzkröte auf der Halde Ellinghausen?

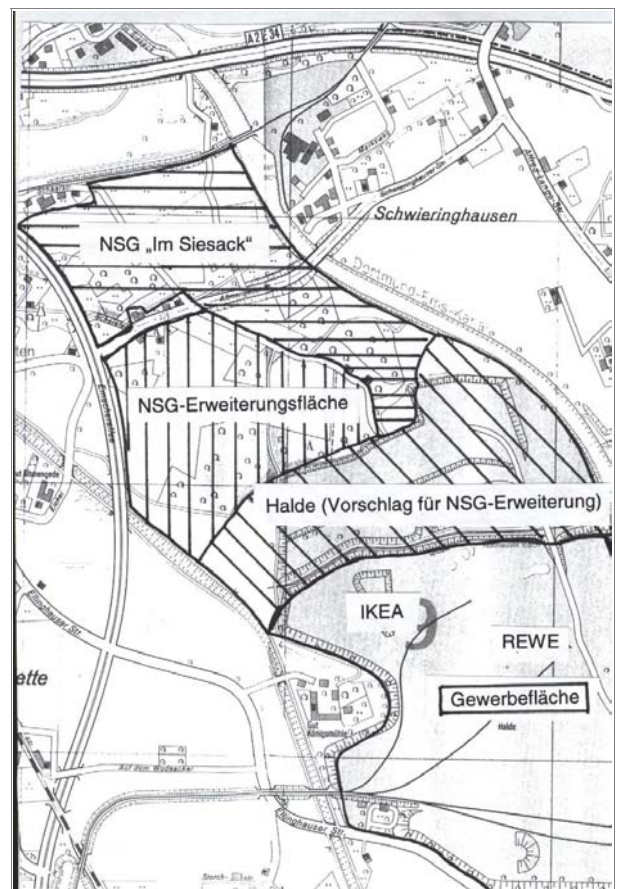
Im Dortmunder Nordwesten zwischen der Emscher und dem Dortmund–Ems–Kanal erstreckt sich eine riesige Haldenfläche von 340 ha, die seit den 40er Jahren vom Bergbau mit Bergematerial (totes Gestein, das bei der Gewinnung von Kohle anfällt) aufgeschüttet wurde. Das Gelände war seit 1978 als Fläche für industrielle Großvorhaben im so genannten LEP VI (Landesentwicklungsplan) dargestellt. 1984 wurde sie auf 265 ha reduziert mit dem Ziel, sie der kommunalen Wirtschaftsförderung zur Verfügung zu stellen. Die Halde hat sich insbesondere nördlich des Holthäuser Baches als ein wertvoller Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren entwickelt (z.B. Flussregenpfeifer, Kreuzkröte), so dass die Landesanstalt für Ökologie kürzlich die Einbeziehung dieser Fläche in das nördlich gelegene Naturschutzgebiet "Im Siesack" befürwortet hat. Hier sollte vor Jahren ein Golfplatz entstehen.

Nach den Plänen der Dortmunder Wirtschaftsförderung sollen nun aber auf der gesamten

Fläche Betriebe (insbesondere große Güterverteilzentren) entstehen. Kurz vor dem Abschluss stehen die Verträge mit den Firmen IKEA und REWE für Flächen südlich des Holthäuser Baches.

Prinzipiell ist bei der Ansiedlung neuer Betriebe zur Schaffung von Arbeitsplätzen die Wiedernutzung von Brachen der Inanspruchnahme von Flächen auf der "grünen Wiese" sicher vorzuziehen. Trotz des erheblichen Eingriffs wird auch der Naturschutz einer behutsamen Entwicklung dieser Flächen nicht grundsätzlich widersprechen können.

Als großflächiger Ausgleichsraum muss aber unbedingt das



Gelände nördlich des Holthäuser Baches erhalten werden. Dies

wäre eine wichtige Pufferzone und Ergänzung des Naturschutzgebietes "Im Siesack".

Die Naturschutzverbände und der Landschaftsbeirat werden die weitere Entwicklung kritisch aber

konstruktiv begleiten.

Landschaftsplan Dortmund-Süd bald rechtskräftig

Zwanzig Jahre nach dem Aufstellungsbeschluss wird nun auch der letzte der drei Landschaftspläne vor der Sommerpause vom Rat der Stadt als Satzung verabschiedet.

Die Naturschutzverbände und der Landschaftsbeirat hatten in den letzten Jahren immer wieder die Verabschiedung des Landschaftsplanes Süd gefordert, um ein gewisses Gegengewicht zu dem immensen Flächenverbrauch im Dortmunder Süden zu setzen.

Zuletzt hat sich der Landschaftsbeirat in einem Brief an Oberbürgermeister Dr. Lange-meyer für die zügige Verabschiedung eingesetzt, weil er davon erfuhr, dass der Plan innerhalb der Verwaltungsspitze geblockt wurde. Dabei hat er darauf hingewiesen, dass der Beirat extreme Forderungen zurückstellt und damit seiner-

seits zur Beschleunigung des Verfahrens beigetragen hat.

Es wird nun darauf ankommen, wie wichtig der Rat der Stadt und die Verwaltung die Landschaftspläne nimmt. Der im Rahmen der Verabschiedung des Haushalts mit den Stimmen von SPD und CDU gefasste Beschluss zur Neuausweisung von 1500 ha zusätzlicher Wohnbaufläche (für 30.000 Wohnungen!) lässt schlimmes befürchten. Immerhin hat der Planungs- und Umweltdezernent Ullrich Sierau in der Februar-Sitzung des Landschaftsbeirates erklärt, für ihn hätten die Landschaftspläne Vorrang vor dem Flächennutzungsplan, auch wenn dies rechtlich nicht so sei. Die Naturschutzverbände werden ihn beim Wort nehmen.

Landschaftsbeirat bekräftigt Sperrung des Limbecker Postweges

In seiner Sitzung am 21. März 2001 hat sich der Landschaftsbeirat erneut für die Sperrung des Limbecker Postweges und der Straße "Am Hasenberg" zum Schutz des Wannebachtals im Dortmunder Süden ausgesprochen. Hierbei ging es dem Beirat nicht nur um den Amphibienschutz, sondern um die gesamtökologische Bedeutung des Gesamttraumes. So befindet sich dort ein geschützter Landschaftsbestandteil mit Orchideenwiese, der durch unsere Naturschutzgruppe gepflegt wird. Durch die Sperrung soll der Autoverkehr (zu einem Drittel auswärtiger) aus dem empfindlichen Wannebachtal herausgehalten werden. In der Sitzung kamen auch Anwohner zu Wort, die die Sperrung ablehnen. Als Kompromiss deuteten sie allerdings an, dass eine Sperrung im Nordteil des Limbecker Postweges denkbar wäre. Einig war man sich, durch bessere Beschilderung und Tempo 30 zu einer gewissen Beruhigung beizutragen.

Anlass für die erneute Behandlung des Themas waren die Beratungen in der Bezirksvertretung Hörde. Die SPD-Fraktion und die Bürgerliste, die sich nach den Kommunalwahlen für die Sperrung ausgesprochen hatten, erhofften sich Rückdeckung durch den Beirat.

tq

tq

Lokale Agenda 21 in Dortmund schreitet voran

Am 28. April 2001 fand der 1. Dortmunder Agenda-Kongress im Rathaus statt. Nach mehreren Sitzungen des ebenfalls neu gegründeten Konsultationskreises bestehend aus den wichtigsten gesellschaftlichen Gruppen muss der Kongress als insgesamt gelungen bezeichnet werden. Auf dem parallel stattfindenden "Markt der Möglichkeiten" konnte man die Fülle der Agenda-Aktivitäten betrachten. Auch wenn der

Agenda-Prozess in der Stadt nach wie vor zäh verläuft, so sollen mit der Bildung von Themen-Arbeitskreisen jetzt auch inhaltlich Schwerpunkte gesetzt werden. Folgende Arbeitsgruppen sollen weiter arbeiten:

- Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen
- Nachhaltiges Wirtschaften
- Bauen, Wohnen, Leben

- Nachhaltige Mobilität
- Leitbilder, Indikatoren
- Bildung, Schule.

Termine und Orte der weiteren Treffen können im Agenda-Büro erfragt werden:

Kontakt: Helga Jänsch,
Christoph Löchle
Tel. 50-22067
E-Mail: hjaensch@stadtdo.de

Bolmke erneut in Gefahr

Parkplätze und Hallenausbau contra Naturschutz und Kleingärten

Drei Jahre ist es her, dass Bürger, Kleingartenvereine und Naturschutzverbände erfolgreich gegen das Freizeitbad am Rande der Bolmke gekämpft haben.

Nun gibt es erneut Grund zur Sorge. Im Hinblick auf die Fuß-

ballweltmeisterschaft 2006 und den Ausbau des Westfalenhallenkomplexes zum Messezentrum sind 1000 neue Parkplätze westlich des Westfalenstadions, der Ausbau mehrerer Hallen, die Verlegung einer Reitanlage an die

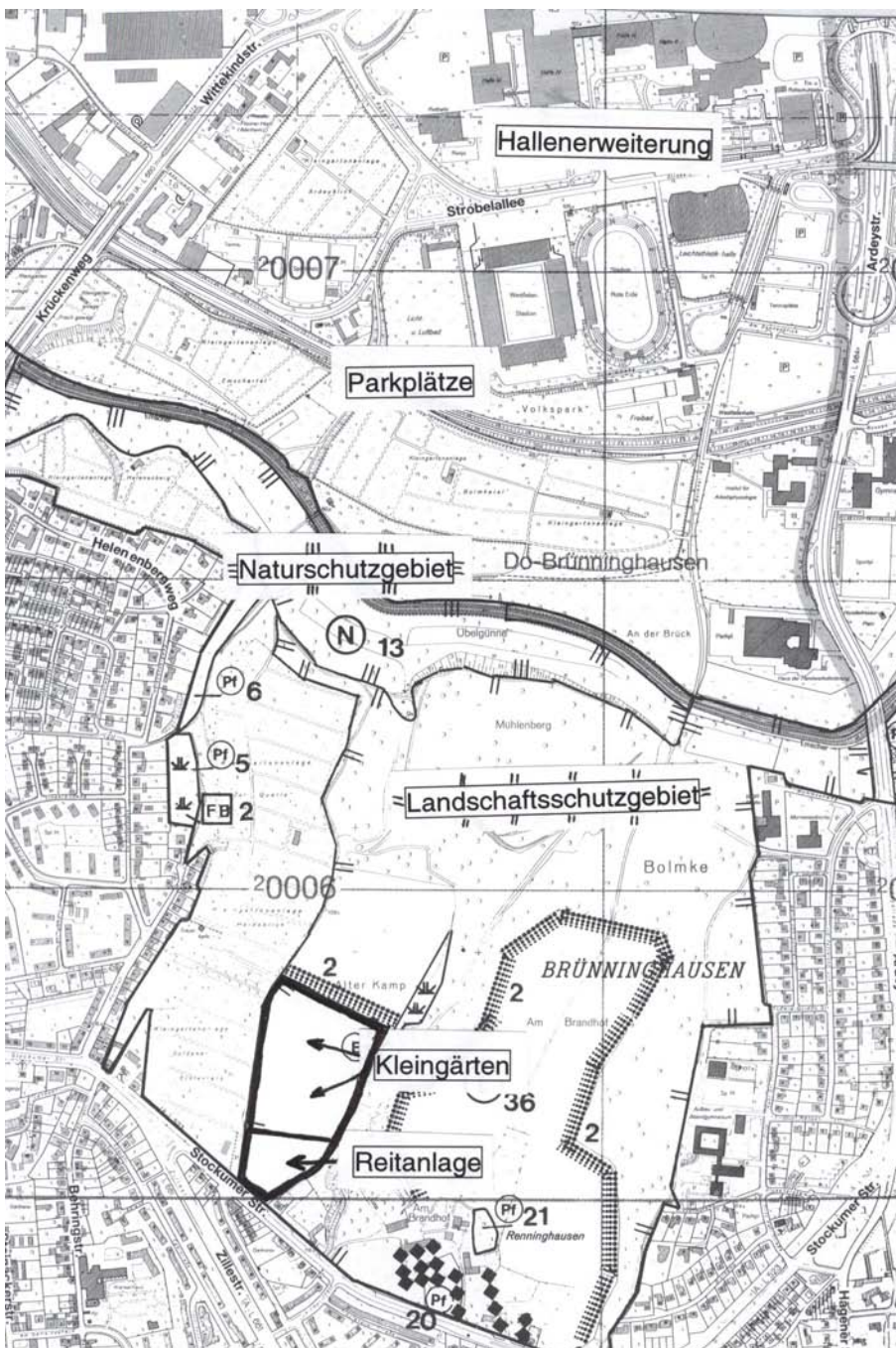
Stockumer Straße sowie eine neue Fußwegeverbindung durch die Kleingartenanlage "Ardeyblick" vorgesehen.

Der Wegfall von Kleingärten in der Anlage "Ardeyblick" und die Schließung des Volksbades haben in den letzten Wochen zu erheblichen öffentlichen Protesten geführt. Aus der Sicht des Naturschutzes am gravierendsten scheint die vorgesehene Verlegung der Reitanlage an die Stockumer Straße sowie nördlich davon geplante Kleingartenanlagen.

Auf dieser Fläche sollte vor drei Jahren das Freizeitbad entstehen. Schon damals haben die Naturschutzverbände und der Landschaftsbeirat darauf hingewiesen, dass diese Fläche eine wichtige Pufferfunktion für das Naturschutzgebiet "Bolmke" hat. Südlich des NSG schließt sich ein Laubwaldgebiet mit zwei Bachsiepen an. Deren Ausläufer mit Erlen-Eschensäumen reichen bis an die Stockumer Straße zum Schulthof, der ökologisch bewirtschaftet wird. Schon jetzt reichen die Flächen für einen wirtschaftlichen Betrieb des Hofes nicht aus.

Das ganze Gebiet wird im Rahmen des Landschaftsplanes Dortmund-Süd noch vor der Sommerpause vom Rat der Stadt als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. In der gleichen Sitzung soll der Rat nun für die selbe Fläche eine Reitanlage und Optionsflächen für zu verlegende Kleingärten beschließen. Ein eklatanter Widerspruch! Es ist zu befürchten, dass diesen Planungen weitere Landschaftseingriffe folgen werden.

Der BUND wird sich gemeinsam mit der Bürgerinitiative gegen die Zerstörung dieses wichtigen Naherholungsgebietes und der grünen Lunge für die Innenstadt wehren.



Beitrittserklärung (bitte in Blockschrift ausfüllen)

Ich, _____
 Name, Vorname geb. am _____

möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. beitreten und zwar als
 Einzelmitglied bzw. zusammen mit meinem Ehepartner (Jahresbeitrag 90,- DM)

 Name, Vorname geb. am _____

als Familie (Jahresbeitrag 120,- DM) Person in der Berufsausbildung oder
 Sozialhilfeempfänger (Jahresbeitrag 30,-DM)

Meine / unsere Anschrift lautet:

 Straße, Nr. PLZ, Ort

Ich / wir überweise(n) den genannten Jahresbeitrag nach Erhalt der Beitragsrechnung

Ich / wir ermächtige(n) den BUND, den jeweiligen Jahresbeitrag
 von meinem / unserem Konto abzubuchen:

Ich möchte mehr tun und
 leiste einen höheren Betrag: _____ DM
 bei _____
 Konto-Nr. _____
 BLZ _____

 Datum, Unterschrift

BUNDaktiv**Ansprechpartner:**

Naturschutzgruppe
 Frank Weissenberg (02304)
 83 01 90

Planung
 Thomas Quittek 75 38 63

Abfall
 Dieter Güttmann 7 38 11

Internet
 Birger Dunsche 25 24 15
 Frank Weissenberg (02304)
 83 01 90

Landschaftsbeirat
 Dirk Gährken 77 25 49

Die Treffen:

- der Kreisgruppe (BUNDtreffen)
 finden jeden 3. Donnerstag im
 BUND-Büro, Huckarder Strasse
 12 statt.
- der Planungsgruppe und der
 Naturschutzgruppe finden nach
 Absprache statt.

Termine:

21.06.01	18.00	BUNDtreffen
19.07.01	18.00	BUNDtreffen
16.08.01.	18.00	BUNDtreffen
20.09.01.	18.00	BUNDtreffen
18.10.01.	18.00	BUNDtreffen
15.11.01.	18.00	BUNDtreffen

Torf gehört ins Moor

am 27.06.2001 um 18.00 Uhr
 im Seminarraum (2. Etage) des
 Union Gewerbehofes, Huckarder
 Str. 12

Tag der Artenvielfalt

am Samstag den 09.06.2001
11.00 Uhr bis ca 17.00 Uhr.

Die Veranstaltung findet im Per-
 makulturpark an der Universität
 statt.

Die Naturschutzgruppe bietet an
 diesem Tag Bachexkursionen an.
 Weitere Infos auf unserer
 Internetseite.

Flächenfraß oder nachhaltige Stadtplanung?**Busexkursion durch den Dortmunder Westen am 23. Juni 2001**

Der im Frühjahr 2000 gegründete Dortmunder Agenda-Verein e.V. lädt zu
 einer Busexkursion in den Dortmunder Südwesten ein. Vor dem Hinter-
 grund des immer noch zunehmenden Flächenverbrauchs sollen positive
 und negative Beispiele für die Flächennutzung in Dortmund angefahren
 werden:

- Universität und Umland
- Geplante Wohnbaufläche "Steinsweg" in Oespel
- Industriebrache "Hoesch Röhrenwerke" in Barop
- Naturschutzgebiet "Hallerey" / Revierpark Wischlingen

Die Exkursion beginnt am Samstag, den **23. Juni 2001** um 13.45 Uhr am
 Busbahnhof (Königswall). Weitere Zustiegsmöglichkeit gibt es um 14.00
 Uhr an der S-Bahn-Station in Do-Barop.

Unter der Leitung von Thomas Quittek werden Vertreter des
 Stadtplanungsamtes, der Universität und von Bürgerinitiativen ihre
 Standpunkte vertreten.

Die Teilnahme an der Busfahrt ist **kostenlos**.

Anmeldungen bitte bis zum 15. Juni 2001 an:
 Kerstin Hennies, Am Bentenskamp 36. 44143 Dortmund
 Tel. 597540 E-Mail: kekhdort@aol.com

Impressum: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
 Landesverband NW e.V. · Kreisgruppe Dortmund
 Huckarder Strasse 12, 44147 Dortmund

Redaktion: Birger Dunsche, Frank Weissenberg

Auflage: 1200

Druck: Druckwerk, Schwanenstr. 30, 44135 Dortmund

Spenden: Bank für Sozialwirtschaft (BLZ 370 205 00)
 Konto-Nr. 82 047 00 bitte mit dem Vermerk
"zugunsten Kreisgruppe Dortmund"

Internet: www.bund-dortmund.de

Email: BUNDteam@bund-dortmund.de

Telefon: 16 28 24 (Anrufbeantworter ausserhalb der Treffen)